

Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben
Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben
Band: - (1953)
Heft: 13

Artikel: Wunderwerke indianischer Baukunst
Autor: H.E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-651493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Baukosten

Vom 1. Februar bis 1. August 1953 ist der auf der Basis Juni 1939 = 100 berechnete Gesamtindex vor 201,5 auf 197,5 Punkte oder um 2 Prozent zurückgegangen. Seit Jahresfrist ist damit die Indexziffer der Baukosten um 3,1 Prozent gefallen; sie steht aber immer noch um 10 Prozent über dem im Sommer 1950 erreichten Stand von 179,5 Punkten.

Der halbjährlich ermittelte Zürcher Baukostenindex zeigt an, wie sich die Erstellungskosten von Mehrfamilienhäusern vom Typ des Zürcher Indexhauses gegenüber 1939 verändert haben. Als Indexhaus dient ein eingebautes Sechsfamilienhaus an der Zepelinstraße in Zürich 6. Dieses Haus wurde 1932 erstellt. Es reichen jeweils 100 Baufirmen dem Statistischen Amt der Stadt Zürich detaillierte Offerten ein. Die rückläufige Bewegung (die nach Ansicht der Redaktion noch weiter anhalten wird, weil die Konkurrenzverhältnisse sich noch mehr zuspitzen werden) der Baukosten ist hauptsächlich eine Folge der verschärften Konkurrenzverhältnisse im ganzen Baugewerbe. Außerdem sind die Preise einiger Baumaterialien, vor allem Metalle, etwas gesunken. Die Löhne dagegen haben sich seit dem Februar 1953 kaum verändert.

Von den drei Hauptgruppen sind diesmal die Kosten des Innenausbau am stärksten zurückgegangen, nämlich von 205,9 auf 201,2 Punkte oder um 2,3 Prozent. Dagegen sind die Rohbaukosten diesmal, im Gegensatz zur Februarerhebung, nur um 1,7 Prozent niedriger, sie sind von 196,5 auf 193,2 Punkte zurückgegangen. Die gleiche prozentuale Abnahme verzeichnen die übrigen Kosten, die von 200,6 auf 197,5 Punkte sanken.

Bei den Rohbaukosten ist bei allen Arbeitsgattungen gegenüber Februar 1953 eine Reduktion eingetreten. Mit 2,5 Prozent war der Rückgang bei den Erd-, Maurer- und Kanalisationsarbeiten am stärksten, wobei sich neben der verschärften Konkurrenz auch die niedrigeren Eisenpreise auswirkten. Bei den Spenglerrbeiten, die um 1,5 Prozent billiger geworden sind, wirkten sich neben der zugespitzten Konkurrenz die niedrigeren Preise für Bleche aus. Die Kosten der Zimmer- und Dachdeckerarbeiten haben sich seit der Februarerhebung nur unwesentlich verändert.

Von den 18 Arbeitsgattungen des Innenausbau verzeichnen elf eine Ermäßigung und sieben einen gegenüber der Vorerehebung unveränderten oder leicht erhöhten Stand. Die sich seit längerer Zeit abzeichnende Kosten senkung bei den Gipsarbeiten kommt in der vorliegenden Erhebung in einem Rückgang um 10 Prozent zum Ausdruck. Bei den Wand- und Bodenplattenarbeiten, der Ausheizung und der Beschlägelieferung beträgt die Verbilligung 4 bis 5 Prozent und bei den Sonnenstoren, den Schlosserarbeiten und der Zentralheizungsinstallation zwischen 2½ und 4 Prozent. Die etwas erhöhte Tages- bzw. Wegzulage im Malergewerbe ist durch Materialpreissenkungen kompensiert worden.

Unter den Arbeitsgattungen mit unveränderten Kosten seien ferner die Tapizerier- und Glaserarbeiten sowie die Linoleumbeläge erwähnt. Unter den übrigen Kosten haben das Architektenhonorar und die Bauleitungs kosten sowie die Bauzinsen, analog der Entwicklung der Baukosten, eine Reduktion um je 2 Prozent erfahren. Die Gebühren sind um 1,3 Prozent und die Gärterarbeiten um 1,1 Prozent gesunken, während die Kosten der Werkanschlüsse praktisch unverändert geblieben sind.

Die nach den Normen des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) ermittelten Kosten pro Kubikmeter umbaubarer Raumes sind von Fr. 104,70 im Februar auf Fr. 102,55 im August 1953 gefallen, was einem Rückgang um 2,1 Prozent entspricht. Dr. Z.

Zürcher Baukostenindex nach Arbeitsgattungen

1. Februar 1953 und 1. August 1953

Arbeitsgattungen	I n d i c s			% zu Anteile a. d. Gesamtkosten
	1. Februar 1953 = 100	1. Aug. 1953 = 100	1. Februar 1953 = 100	
Erd-, Maurer- u. Kanalisationsarbeiten	180,2	175,7	97,5	238
Kunststeinarbeiten	221,0	217,1	98,2	15
Zimmerarbeiten	252,1	251,6	99,8	88
Spenglerrbeiten	183,9	181,3	98,5	16
Dachdeckerarbeiten	173,8	173,0	99,8	28
Rohbaukosten	196,5	193,2	98,3	385
Schlosserarbeiten	208,5	203,5	97,6	12
Jalousieladen und Rolljalousien	239,7	244,1	101,8	13
Sonnenstoren	219,3	211,2	96,3	5
Gipsarbeiten	214,5	193,1	90,0	49
Wand- und Bodenplattenarbeiten	193,1	183,7	95,1	18
Sanitäre Installationen	189,0	183,6	97,1	93
Elektrische Installationen	225,6	223,3	99,0	31
Kochherd, Boiler	280,9	100,3	39	
Glaserarbeiten	183,2	183,2	100,0	31
Schreinerarbeiten	180,9	180,3	99,6	61
Beschlägelieferung	197,7	188,4	95,3	4
Holzböden	248,7	247,4	99,5	28
Linoleumbeläge	169,2	169,2	100,0	15
Malerarbeiten	228,9	228,9	100,0	37
Tapizerierarbeiten	162,4	162,4	100,0	6
Zentralheizung	199,0	192,7	96,8	40
Ausreinigung	235,8	225,9	95,8	3
Innenausbaukosten	153,8	153,8	100,0	1
Werkanklüssel	205,9	201,2	97,7	486
Gärtnerarbeiten	138,5	137,4	99,2	9
Architektenhonorar, Bauleitung	222,7	220,2	98,9	29
Gebühren	178,8	176,6	98,7	5
Bauzinsen	188,3	184,5	98,0	13
Uebrige Kosten	200,6	197,3	98,8	129
Gesamtkosten	201,5	197,5	98,0	1000
Kubikmeterpreis in Franken	104,70	102,55	97,9%	

Bauen/Wohnen/Leben

Wunderwerke indianischer Baukunst

Die spanischen Eroberer übersahen eine reiche Stadt in den Anden

Die ehemalige Hauptstadt des Inkareiches, Cuzco, die gewaltige Inkafestung Sacahuaman und die in einer Landschaft von einzigartiger Schönheit gelegene Ruinenstadt Macchu Picchu bilden das Zentrum archäologischer Funde im Gebiet des einstmächtigen Inkareiches. Vor vielen Jahrhunderten wurden hier von indianischen Baumeistern Werke geschaffen, die in ihrer Größe und Wuchtigkeit, in ihrer Schönheit und Anmut den modernen Menschen immer wieder in Staunen versetzen.

Immitteln des Hochlandes der peruanischen Anden, am Urubambabach, einem der unzähligen Quellflüsse des Amazonas, liegt Cuzco. Die Sage erzählt, daß vor langer Zeit der Sonnengott Intis seinen Sohn Manco Capac aussandte, um die Welt zu verbessern und das Reich der Inkas zu gründen. Manco Capac warf ein goldenes Zepter in die Luft und dort, wo der Stab zur Erde fiel, gründete er die Hauptstadt der Inkas.

Und diese Stadt war Cuzco, heute ein von vielen Archäologen besuchter Ort, dessen Aeuerhäuser mit seinen windigen Ecken und roten Ziegeldächern, seinen schönen Balkonen, Erker und vor allem seinen zahlreichen Klöstern, Kirchen und Palästen, sich kaum von dem einer Stadt in Spanien unterscheidet.

Doch nur auf den ersten Blick kommt einem Cuzco «spanisch» vor, denn obwohl besonders die kirchlichen Bauten von den spanischen Baumeistern im Barockstil errichtet wurden, zeigt die Ornamentik dieser Bauten typisch indianische Motive, wie tropische Blumen und Tiere, indianische Köpfe und sogar Götzen-Zeugen der indianischen Handwerker, die die Pläne ihrer weißhäutigen Herren ausführen mußten.

Nach der Eroberung versuchten die Spanier mit allen Mitteln, die Bauten der Inkas zu zerstören, um jede Erinnerung an die heidnische Zeit auszumerzen; sie waren häufig von einer solchen Wucht und Stärke, daß ihnen nie-

mand etwas anhaben konnte. So findet man, daß die aus Lehmziegeln errichteten Häuser Cuzcos oft einen Unterbau aus kunstvoll ineinandergesetzten Steinen haben, die ein Stockwerk hoch sind. Ohne Verwendung von Mörtel und sonstigen Bindemitteln sind die wundervoll geschliffenen Steinblöcke so haarscharf aufeinandergesetzt, daß es nicht möglich ist, mit einem Messer zwischen die einzelnen Blöcke einzudringen.

Noch gewaltiger und eindrucks voller ist die alte Inkafestung Sacahuaman, deren riesiger Komplex einige Autominuten von Cuzco entfernt liegt. Auch diese Festung vermöchten die Spanier nicht zu zerstören, und um die Erinnerung an ein mächtiges Reich auszulöschen, mußten Zehntausende von Indianern die Bauten mit Erde zuschütten.

Jahrhundertlang war diese gewaltige Festung nur ein großer Erdhaufen, bis sie von Archäologen freigelegt wurde und diese zu Zeugen einer verunkenen architektonischen Kultur werden ließ, deren Bausteine Blöcke von einem Gewicht bis zu 300 Tonnen und von den Ausmaßen eines normalen Wohnzimmers waren.

In das Reich der Märsche führt man sich versetzt, wenn man dem Lauf des Urubambabachs folgt, das Hochland mit seinen Kakteen und dem endlosen Buschwald verläßt und allmählich in die von Tropenregen und Sonne dampfenden Wälder gelangt, die einen kleinen Vorgeschmack von der «Grünen Hölle» des Amazonas geben.

Ganz plötzlich erhebt sich bei klarem Wetter ein steiler, bewaldeter Bergkegel, an dessen Fuß sich der Urubambabach herumwindet und auf dessen Spitze sich die wohl am besten erhaltenen Ruinenstadt aus der Zeit vor der spanischen Eroberung befindet: Macchu Picchu.

Erst im Jahre 1911 wurde diese an architektonischen Wundern reiche Stadt von einem Amerikaner entdeckt. Den Blicken der Spanier war sie entgangen, da sie vom Tal aus nicht zu sehen war und der schroffe Anstieg des Berges vor einer Besteigung abschreckte.

H. Eg.

Baubetrieb Zürich

Grubenstr. 27 Zürich 45 Telefon 35 0330

Genossenschaft für Hoch- und Tiefbau

Übernahme von
Hoch- und Tiefbauarbeiten
Neubauten
Umbauten



Kanalisationen
Fassadenrenovationen
Straßenbau
Reparaturen jeder Art

Beste Referenzen von privaten, genossenschaftlichen und behördlichen Bauherren

Rudolf MAAG & Cie.

Schweizerstrasse 6
Zürich 1
Telefon 25 2740

Anlagen für
Licht Wärme Kraft
Telefon Sonnerie

Für gute Beleuchtung:
Deckenschalen
Leuchter
Ampeln
Vasen- und Nachttisch-Lampen

Für Ihren Haushalt:
Alle elektrischen Haushalt-Apparate
Kochherde
Kochgeschirr
Kühlschränke
Staubsauger usw.

Genossenschaftliche Zentralbank



Die uns anvertrauten Gelder verwenden wir vornehmlich zur Förderung des Ausbaues der konsumgenossenschaftlichen Verkaufsorganisationen und des genossenschaftlichen Wohnungsbau

Indem Sie Ihre Ersparnisse auf unsere Depositenhefte legen, helfen Sie mit, die weitere Entwicklung der Genossenschaftsbewegung zu begünstigen

NIEDERLASSUNG ZÜRICH

Telefon 23 6672 / Postcheck VIII 2128 / Uraniastrasse 6 / Ecke Seidengasse

DIE ALTBEKANNTEN
Färberei Wädenswil
Chemische Reinigung A/c

Tel. 95 60 58, Gegr. 1857



DAS VERTRAUENSHAUS FÜR MODERNE KLEIDERPFLEGE

bedient flink, erstklassig, preiswert

Filialen in Zürich:
Badenerstr. 60, Tel. 25 20 41; Seefeldstr. 8, Tel. 32 25 66; Forchstr. 92, Tel. 32 6711; Goldbrunnplatz, Tel. 33 4690; Hottingerstr. 44, Tel. 24 7400

Prompter Postversand